

Wort zum Sonntag und Podcast zum Sonntag, 2. August 2020

Liturgie: Pfr. Daniel Gerber. Orgel: Ruth Blaser

Eingangswort & Begrüssung

«Ich bin eine Blume auf den Wiesen des Scharon, eine Lilie der Täler.
Eine Lilie unter Disteln ist meine Freundin unter den Frauen.
Wie ein Apfelbaum unter Waldbäumen ist mein Geliebter unter den Männern.»
Hohelied 2, 1-3

Liebi Zuehörendi

Härzlech wiukomme zum Podcastgottesdiensch!

Schön loset dir ine, a welem Ort ou immer, zu weler Zyt ou immer.

Die Wort zum ligang stamme us em Hohelied, em ne poetische Buech im Aute Testamänt vo dr Bibu. Die Wort sy Wort vom ene Liebespaar. I Biuder versueche die Wort, di sinnlechi und tiefi Liebi vo däm Paar z'beschribe.

«Ich bin eine Blume auf den Wiesen, eine Lilie der Täler.»

Das Biud vo de Blueme uf de Wiese und de Lilie:

das möchte ig i hüt ufgriffe und necher druf iigah.

Ig möchte das de tueh anhand vo däm Wort vo Jesus über d'Blueme vom Fäud und de Lilie, wo üs im Mattäusevangelium, i dr Bärgpredigt, überliefert sy.

So fiire mir dä Gottesdiensch im Name vo Gott, em Vater,
Schöpfer vo auem, wo isch,
im Name vo Jesus Christus,
i däm d'Liebi vo Gott isch Mönsch worde,
und im Name vom Heilige Geischt,
dere Geischtchraft, wo üs immer wieder mit Gott verbindet.
Amen.

My Name isch Daniel Gerber. I bi syt de Frühlig Pfarrer für Heimseelsorg ir Chirchgmein Steffisburg.

A dr Orgele spiu d'Ruth Blaser.

Als Erschts ghöre mir e Bearbeitig für Orgele vo dr Rockballade «Wind of Change».

Musik Orgel "Wind of Change"

Gebet

Mir sammle üs zum Gebät. Mir bäte i de Wort vo dr Gabriele Arnold-Dörrfuss:

«Gott,

du Quelle des Lebens,

du Licht des Glaubens,

wir kommen zu dir

mit unseren Hoffnungen und unseren Träumen,

auch mit dem, was uns beschwert:

Zaghftigkeit, Mutlosigkeit, Kleinglauben.

Hilf uns jetzt

mit der Weisheit des Geistes,

mit der Klarheit des Glaubens.

Öffne uns für dein Wort und deine Verheissung.»

Amen.

Lied «All Morgen ist ganz frisch und neu» (RGB 557)

Lesung aus Mt. 6, 28-30 als Grundlage für die Besinnung

«28 Was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: sie arbeiten nicht und spinnen nicht. 29 Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. 30 Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen.»

Besinnung

Liebi Zuehörendi, liebe Läsendi

Syt dir am Morge ou scho vor em offnige Chleiderchrank gstange und heit nid gwüsst, was aalege? Guet, es gyt die Tage, wo nes wi klar isch und mir nid müesse überlege. Je nach däm, was mir vor hei. Was d'Arbeitssituation vilecht für ne Chleidig verlangt. Oder ob ig frei ha und de vilecht gah gah jogge, wandere oder velofahre. Oder ob es Fescht aasteit, won ig my schön aalege. Mängisch isch es klar und mängisch äbe nid. Teu wärde säge: «Ach, das isch doch nume es Problem vo de Froue!» Das glouben ig ehrlech gseit aber nid! Denn ou für üs Manne spiut's e Roue, wien ig derhär chume und wien ig my chleidigsmässig gybe. Mir schiint, dass grad i de letschte Jahrzähnt ds Bewusstsy derfür gwachsen isch, dass üses üssere Chleid -ouso d'Chleider- immer es Zeiche, es Signal vo üsem Innere usdrücke. D'Aabietter vo modische Billigchleider, wo hüüt grad *in sy* und morn scho wieder *out*, sy i de letschte Jahr wie Pilze us em Bode gschosse. Und geng meh verlageret sech dr Trend zum Onlineiichouffe im Internet. D'Chleider wärde geng meh zum Wägwärfartiku, wärde geng wärt-loser. Und di ganzi Härstellig, Produktion und die gar nie bruuchte Überschüss wärde geng meh zur Belaschtig vor Umwäut. Eigentlech en absurdi Situation, wo mer gschaffe hei. Us em ne Grundbedürfnis vom Mönsch hei mer es Luxusproblem gschaffe. Das Problem het es in Palästina zur Zyt vo Jesus chuun gäh. Und wenn Jesus hie i syne Wort ds Sorge um d'Chleider aaspricht, de sy Chleider denzumau en existenzielli Fraag gsy. Nid d'Qual vo dr Wahl isch ds Problem gsy, sondern di grundsätzlechi Fraag: han ig überhout öppis zum Aalege oder hani nüüt? Vo dert här isch d'Fraag berächtigt, ob die Wort vo Jesus für üs, wo zum gröschtteteils meh oder weniger im Überfluss läbe, überhout no e Güütigkeit hei? Denn Sorge, dass mir öppis zum Aalege hei, das müesse mir üs eigetlech nümm.

Won ig i de Vorbereitige dene Wort gnauer bi nache gange, isch mir klar worde: die Wort vo Jesus traffe immer no dr Chärn vom Problem, und sy darum für üs immer no vo Bedütig. Wie chumeni druf?

Vorab möcht ig feschthaute, dass es ou i üsere riiche Schwiiz immer no Mönsche gyt, wo sich existenziell um d'Chleider müesse Sorge. Mönsche, bi dene d'Fraag, was legi hüüt aa, nid e Fraag isch nach dr Uswahl, sondern, ob überhoubt öppis da isch zum Aalege. Oder ömu öppis Würdigs. Für d'Mehrheit vo üs het sech das Problem verlageret: di existenzielli Fraag nach öppisem ha zum Aelege hei mir nüm. Aber mir stecke ganz viu i üses üssere Chleid. Nid zwingend finanziell. Vor allem emotional.

We mir a ds Wärbe vo beidne Gschlächter Maah u Frou fürenang danke, denn spiu d'Chleidig drinn inne ganz e grossi Roue. Wär laht es bim ene erschte *Date* -wi me hüüt seit-es eifach laht druf ab cho, was är oder sie anne het. Mir wei doch e gueti Faue mache, üs äbe im beschte Chleid zeige und ds Interässe und d'Bewunderig vom Gägenüber gwinne. Wär mit sym Liebschte oder syre Liebschte i Usgang geit, leit gärn schöni Chlieder aa. Das ghört wie derzue. Wär aber i de gwöhnleche Autagschleider zur Fiir vo syre goudige Hochzyt erschiint, muess nid erstuunt sy, wenn es heisst: «Hättisch scho öppis Brevers dörfe aalege!» Dermit wird klar: Chleider spiele ne Roue! Mit üsne Chleider säge mir öppis us. Über das, wo üs dr Aalass wärt isch. Über das, wo üs ds Gägenüber wärt isch. Über üs säuber.

Doch Chleider spiele nid nur im private Rahme e Roue. Ou im bruefleche Umfäud spiu d'Chleidig e grossi Roue. Für viili Firme isch d'Chleidig vo de Mitarbeitende wi zum ene Usdruck vo dr Firma säuber worde. E bestimmti Farb, ds Signet vo dr Firma ufdrukt. Oder uniformierti Arbeitschleider, wo scho a dr Chleidig erchennbar isch, i welem Bruef oder i weler Funktion öpper schaffet. Oder Firme, wo ne sogenannte *Dresscode* hei, wo vorgyt, wie di Mitarbeitende bir Arbeit z'erschiine hei. I däm Zämehang vo Firma und Chleidig isch hüützutags vo *Corporate Design* d'Red. Dermit isch gmeint, wie sech e Firma dür ihres üssere Chleid -und ou dür d'Chleidig vo de Mitarbeitende- z'erchenne gyt und wie d'Firma vo usse wahrgnoh wird.

Aber ou süsch, als gwöhnleche Mönsch im Autag, spielt üses üssere Chleid e Roue.

Dass üs das Thema eso beschäftigt, het weniger mit em üssere Chleid z'tueh, sondern mit üsem Innere. Mit däm, was i üsem Innere isch oder nid isch. Eigetlech isch es das, wo üs beschäftigt und umtriibt. Und genau uf das ziele ou d'Wort vo Jesus ab.

«Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen» seit Jesus i syne Wort. Interessant isch a dere Steu, dass di dütsche Übersetzige hie mit «Lilie» übersetze. Im griechische Urtext stöh die beide Wörtli *ta krina*, und meine «die Blumen des Feldes». Ouso di ganz gwöhnleche Blueme. Ke exquisiti, spezieui, edli Blueme. Sondern e gwöhnlechi natürlechi Feldblueme, wi sie ir freie Natur wachst. Jesus meint mit däm Wort: wi Gott, dr Schöpfer, d'Blueme uf em Fäud laht wachse und am Läbe erhautet, so ou öich. Und de d'Pointe im nächste Wort: «Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen» (V.30) Hie geit's no ne Stuefe abe: nid nume d'Blueme vom Fäud, ou ds ganz gwöhnleche Gras, wo so nüüt Bsungers isch als guet gnueh zum Füüre: ou das het Gott *prächtig* iigchleidet. Wenn Gott scho das ganz gwöhnleche Gras so prächtig het iigchleidet, denn tuet är das nid erscht rächt mit öich? Syt dir ihm nid viu meh wärt?

Hie isch dr springend Punkt: wüu Gott üs Mönsche so wärtvou aaluegt, chleidet är üs no viu schöner als jedi Blueme und jedes schönschte Chleid. Gottes Zuewändig zu üs Mönsche, sy Liebi, won är üs i ds Härz gleit het: sie isch die Chraft, wo üs vo inne här i üsem schönschte Chleid laht erstrahle! Wenn mir chrapfhaft versueche, üse Säubstwärt dür üses üssere Chleid z'verschaffe -und das nid nume mit de Chleider-, denn wird es zerbräche. Wüu mir nid vertraue. Das meint das Wörtli «Kleingläubigen». Und ig möcht hie das Wort *Gloube* mit em

Wort *Vertroue* glychsetze. Wenn mir chrampfhafte versueche, üse Säubstwärt dür üses üssere Chleid z'verschaffe -und das nid nume mit de Chleider-, denn wird es zerbräche. Wüu mir nid vertroue. Das meint das Wörtli «Kleingläubigen». Und ig möcht hie das Wort *Gloube* mit em Wort *Vertroue* glychsetze. Wenn mir üse Säubschwärt, üses Säubschtvertroue dür üses üssere Chleid wei wi herbiizwinge, denn fäut üs äbe ds Vertroue, denn fäut üs dr Gloube. Und mir schiebe ds üsserlech schöne Chleid vor, als Ersatz für das, wo üs innerlech fäut. Erscht, wenn mir Gott ganz vertroue, dass är die Chraft isch, wo üs dä Wärt gyt, zu däm är üs gschaffe het, erscht denn, wenn ig die Chraft vo Gott cha gspüre, wi sie my berührt, dür my fliesst: erscht denn fahn ig aa, im schönschte glanzvoue Chleid z'erstrahle. Schöner als di chönigleche Chleider vom Salomo. Wi ne edli Lilie uf em Fäud. Mit em ene Ur-Vertroue i mir inne, wo my laht im schönschte Chleid erstrahle. Eis, wo mer nid chöi chouffe. Sondern üs lah schänke.

Amen

Musik Orgel «Sailing»

Fürbitte & Unser Vater

Läbändige Gott,
danke dass mir üs im Summer am wunderbare Chleid vo dr Schöpfig dörfe erfröie.
D'Blueme uf de Fäuder und i de Gärten wachse und blüie i dr Viufaut vo de Farbe.
D'Schönheit vo ihrer Gestalt und ihrer Usstrahlig erfröit üses Gmuet.
Dr ganze Schöpfig hesch du es wunderbars Chleid gschänkt.
I dim Wort erinnerisch du üs dra, dass du ou üs Mönche es wunderbars Chleid gschänkt hesch.
Doch ja, Gott,
mängisch chöi mir das nid wüerkli gloube.
Verstöh nimm, wi du das eigentlech gemeint hesch.
Hei üs dr Intention vo dir und dire Schöpfig entfremdet.
Mir bitte di:
Wändi di üs zue!
I dire Liebi und Barmhärzigkeit!
Berüehr üser Härze!
Und erfüu sie mit dr Chraft vo dire Liebi!
Lah das Vertroue i di und üs säuber meh und grösser wärde!
Damit mir im Glanz vo dire Chraft erstrahle!
Als diner Gschöpf, vo dir liebt, vo dir gnährt!
Mir bitte di für aui Mönche, wo müed sy vom unufhörleche Kampf um Anerchennig.
Für aui, wo resigniert hei.
Berühr sie i ihrem Hätz.
Und lah sie Chraft und Zuespruch erfahre.
E Chraft, wo Vertroue und Zuekunft schänkt.

Ou üser angere Bitte bringe mir vor di i däm Gebät, wo üs mit aune Mönsche im Gloube verbindet, und säge zu dir:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns
von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Gemeindelied «Meine Hoffnung und meine Freude» (RGB 704)

Sendung & Segen

Dr nächscht Podcastgottesdienscht gyts am nächscte Wuchenänd, z'finge uf dr Homepage vo dr Chirchgmein Steffisburg.

Ig wünsche öich e gueti Zyt und die Momänte, wo dir das wunderbare Chleid, wo Gott üs Mönsche gschänkt het, dörfet gspüre und öich dranne fröie.

Zum Schluss wie mir um e Säge vo Gott uf e wyter Wäg bitte, und zum Usklang ghöre mir de «Ds Thunerseelied».

«Der lebendige Gott
segne dich und behüte dich.
Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir nahe.
Er erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden.»
Amen

Musik Orgel zum Ausklang «Ds Thunerseelied»